

W * W BAD SCHUSSENRIED

Private Wetterwarte Bad Schussenried

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

Tel. 07583/3462, Fax 3470

Bad Schussenried, den 01.02.95

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK JANUAR 1995

Tiefste Temperatur am 14.: - 15,4°C (- 9,0°C)

Höchste Temperatur am 26.: + 12,0°C (+ 12,1°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: - 1,3°C (+ 1,8°C)

Monatssumme des Niederschlags: 65,9 mm (52,1 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 56,2 Stunden (46,8 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Typisches Aprilwetter mitten im Hochwinter

Auf Bilderbuchwinter folgen Hochwasser und Sturm

Klirrende Kälte, Orkanböen mit Windgeschwindigkeiten von mehr als 100 Stundenkilometern, Hochwasser, vorfrühlingshafte Temperaturen, Wintergewitter und Schneestürme, das war die bunte Wetterpalette in diesem Januar. Dabei hatte das Jahr so verheißungsvoll begonnen. Kräftige Schneefälle überzogen Oberschwaben mit einem weißen Winterkleid. Zur Monatsmitte hin sorgten Raureif und trocken-kalte Polarluft für eine Winterstimmung wie aus dem Bilderbuch. Doch ein stürmischer Südwestwind und Dauerregen ließen die weiße Pracht in wenigen Stunden dahinschmelzen und die Flüsse über die Ufer treten.

In den ersten drei Januarwochen hatte der Winter das Alpenvorland fest im Griff. Erstmals seit dem Dezember 1990 herrschten bei Schneehöhen zwischen 10 und 30 Zentimeter gute bis sehr gute Wintersportbedingungen. Alle Skilifte waren in Betrieb, sämtliche Langlaufloipen gespurt und auf den zugefrorenen Seen und Weihern tummelten sich die Schlittschuhläufer. Während die Winteridylle nördlich der Schwäbischen Alb rasch wieder zu Ende ging, hielt sich über den Schneeflächen Süddeutschlands bis zum 22. hartnäckig eine 300 bis 500 Meter mächtige

Kaltluftschicht. Dann brachte auch hier eine kräftige Westwetterlage frischen Wind in den Wetterstillstand.

Wie auf einer Rennstrecke zogen in rascher Folge mehr als ein Dutzend Schlechtwettergebiete über Oberschwaben hinweg. Der ständige Wechsel von milder Atlantikluft und polarer Kaltluft sorgten für chaotische Wetterverhältnisse. Orkanböen, Wintergewitter und Hochwasser verursachten einigen Sachschaden. Im Vergleich zu den Gebieten an Rhein, Main, Mosel und Saar kam Oberschwaben aber wieder einmal glimpflich davon. Am stärksten betroffen war das Donautal zwischen Hundersingen und Ehingen, wo Regenfluten und Schneeschmelze im Schwarzwald den Fluß auf weiten Strecken über die Ufer treten ließen. Die Rekordpegelstände des Jahrhunderthochwassers von 1990 wurden jedoch bei weitem nicht erreicht. Im Schutz von Schwarzwald und Schwäbischer Alb gelegen und bedingt durch zeitweiligen Föhneinfluß hielten sich die Niederschläge südlich der Donau in Grenzen. So fielen in Bad Schussenried, auf 21 Tage verteilt (Langjähriger Mittelwert: 14,9 Tage), 65,9 Liter Wasser vom Himmel und damit nur 17 Liter mehr als in einem durchschnittlichen Januar. In der 27jährigen Beobachtungsreihe der Wetterwarte wurden bereits mehrmals erheblich höhere Januarsummen verzeichnet. Absoluter Spitzenreiter in dieser Hinsicht ist der Januar 1982 mit 121,6 Liter/m². Ganz anders sieht die Niederschlagsbilanz in der Mitte Deutschlands aus. Dort registrierten die Meßstationen das Drei- bis Vierfache der sonst üblichen Regenmengen.

Beachtlich waren die Temperaturschwankungen in diesem Monat. Zwischen dem tiefsten Wert, minus 15,4°C am 14., und dem höchsten Wert, plus 12,0°C am 26., liegen immerhin beinahe 30 Grad. Die ungewöhnlich milde Witterung in den letzten Januartagen schlägt sich auch in der Temperaturbilanz nieder. Unter dem Strich war es mit durchschnittlich minus 1,3°C um rund ein Grad zu warm. An 25 Tagen wurde Frost gemessen und 14 Mal verharrte das Quecksilber den ganzen Tag über unter dem Gefrierpunkt. Beide Werte entsprechen genau dem langjährigen Soll.

Früher eher die Ausnahme sind Wintergewitter mittlerweile schon fast zur Regel geworden. Erinnerung sei nur an den Gewittersturm "Lore" der am 28. Januar 1994 im Alpenvorland eine Spur der Verwüstung hinterließ. Auch dieses Jahr wurden im Januar vielerorts Blitz und Donner beobachtet. Begleitet von starken Regengüssen und Orkanböen mit Windgeschwindigkeiten von über 100 Stundenkilometern überquerte in den Abendstunden des 26. (Donnerstag) eine Kaltfront mit Gewittern Oberschwaben. Gebietsweise behinderten umgestürzte Bäume den Straßenverkehr und örtlich wurde die Stromversorgung für kurze Zeit unterbrochen.